

25/6 Von Mz. I ein Brief aus ihrer Amlacher Pension, wo sie nun seit einigen Tagen ist, mich rührend. „Wie's an meinem Herzen reißt.“ Warum geh ich nicht, obwohl mirs weh thut, dass sie mich vergeblich ruft. Weil es mir zu – unbequem wäre, eine Lüge für Mz. Rh. ausfindig zu machen.– Mit Mz. Rh. vorm. spazieren. Ich werde sie doch sehr entbehren auf der Reise.

Nm. war Richard da. Er fragt: Wie wird das Verh. mit Paula einmal zu lösen sein? Und antwortet: Nur wenn sie die Geliebte des Erzherzog Otto wird. Später kam Lotte Gl., nahm sich Bücher (meine), ass Eis; Pathos und Kichern. Mit Richard besprochen, wie wir doch alle an Gewissen leiden.– Habe manchmal ein lastendes Gefühl der Einsamkeit. Als wär ich preisgegeben.– Schickte Olga unsre Briefe.– Heut greift mich Schik (wir grüßen einander seit Monaten nicht mehr; er haßt mich, angeblich wegen meines Verhaltens gegen Dilly, in Wirklichkeit aus Antipathie, Pose, Neid (?) und Eifersucht) das erste Mal direct an. In der N. Revue, über Repertoire machen spricht er vom Bordellvater aus Liebelei, der nicht dieselbe Luft mit Odoardo und Miller athmen dürft – In Dornbach bei Tante Emma. Einige junge Leute. Poker. Gewinn.

26/6 Mit Mz. Rh. Nm. zusammen.– Dem Zeitlin (einem sehr begabten russ. Bildhauer, der auch, nach einer Photographie meinen Papa modellirt hat) will meine Büste nicht recht gelingen.

27/6 Mit Mz. Rh. Prater Lusthaus genachtmahlt; hatte viel Zärtlichkeit für sie.

28/6 S. In der früh Brief von Mz. I „Was soll ich machen“ – „Rede nichts. Das thut man keinem Weib.“ – Weil ich nemlich nicht komme.– Ich war sehr ergriffen, telegrafirte ihr; war von dieser Sache auf meiner ganzen Tour praeoccupirt, und als der Abend kam, allein, auf dem Land, kam das große Weh über mich.– Welche belüg ich eigentlich? Doch eigentlich keine. Mz. Rh. könnte und dürfte es nicht verstehn; gerade das Geständnis würde was falsches, störendes und quälendes in unser Verhältnis bringen. Und Mz. I weiss ja eigentlich, dass ich eine Geliebte habe, wenn sie auch das Verh. für ein passageres halten mag.

– Bic. fuhr ich, 2 Uhr von Leobersdorf nach Gutenstein. Dann weiter, Regen, nahendes Gewitter, zurück – bis Felixdorf; Bahn.– „Liebele“ war am häufigsten von allen Stücken heuer in der Burg, 16mal.

29/6 Wieder ein Brief von Mz. I. Vorher schon schrieb ich ihr einen langen Brief. Ich dachte: Eigentlich lieb ich Mz. I – nur wenn sie da